

dent! Paris, den 29. März 1877. Arbois, den 25. August 1880. L. Pasteur.

\*\* In Bordeaux stellte sich jüngst, als die Reservisten zur Uebung eingezogen wurden, ein solcher, der einen mit einem Maulkorb versehenen Bären mit sich führte. Dem diensthabenden Offizier erklärte der Mann, der den Namen Njag führt und aus Hervé (Departement Nord) stammt, er könne unmöglich seinen Bären im Stich lassen, der einen Wert von 1000 Fr., sein einziges Besitztum, repräsentiere. Der Offizier wollte nicht selbst diesen sonderbaren Fall entscheiden und beschied den Reservisten, am andern Morgen wiederzukommen. Dieser erschien pünktlich wieder, von seinem Bären begleitet. Es wurde ihm mitgeteilt, daß man ihn einsperrn würde, aber für den Bären könne die Regierung nicht Sorge tragen. Der Reservist erklärte, das teuere Tier könne er nicht allein auf der Straße lassen, es würde Niemand einen solchen Pensionär nehmen, und er befürchtete, daß der Bär umkommen würde. Man wußte nicht, was man mit diesem seltenen Reservisten anstellen sollte, und schickte ihn zum zweiten Male fort. Das Generalkommando entschied endlich, um diesen sonderbaren Fall aus der Welt zu schaffen, daß der Reservist auf ein Jahr zurückgestellt sei. Das geschah auch.

\*\* Wie wenig sorgsam die französischen Befehlshaber mit Gesundheit und Leben der Soldaten verfahren, zeigt der folgende aus Tunis mitgeteilte Vorfall: Vor 10 Jahren schon hatte man ein Hu-

fanenregiment nach Tebourba an der Medscherba verlegt und einen Teil in einer ehemaligen Luchfabrik des Bey untergebracht. Das Wasser des Flusses ist ungeeignet zum Trinken, weshalb das Trinkwasser in Fässern aus Tunis gebracht werden mußte. Es herrschte in dem Regiment beständig der Typhus und man sah sich genötigt, die Garnison aufzugeben. Trotzdem wurden nun in diesem Sommer 2 Schwabronen Chasseurs dahin und in die gleichen Gebäude gelegt, und zum Trinken wurde das Wasser des Flusses benutzt unter Anwendung einer beschränkten Zahl ungenügend unterhaltener Filter. Binnen kurzem erkrankten fast alle Soldaten am Typhus; die Epidemie soll so allgemein ausgebrochen sein, weil der Eskadronchef die Leute zum Baden in der Medscherba kommandiert habe, obgleich jeder Bewohner von Tebourba wisse, wie äußerst gefährlich solche Bäder seien.

\*\* Der nahe bevorstehende Ausbruch eines Krieges zwischen den Italienern und Abyssinern ist jetzt zur Gewißheit geworden. Die „Agenia Stefani“ meldet aus Massauah vom 7. d. M.: Kundschafter berichten, Menelik habe sich in Bewegung gesetzt, und das Kontingent in Harrar rückte auf Schoa vor. Ras Mangascha beginnt Verstärkungen heranzuziehen. Dieser Situation gegenüber entschied sich General Baratieri für den Vormarsch von Abigrat, um den Feind zu hindern, sich zu verstärken, und jede Gefahr eines Einfalles zu verhüten. General Baratieri begann gestern seine Operationen. Der General Ba-

ratieri scheint also nunmehr den Plan vermittelten zu wollen, den er vor einigen Wochen in großen Zügen skizziert hat. Dieser Kriegsplan des Generals Baratieri besteht darin, nicht den Angriff des Feindes abzuwarten, sondern durch eine kühne und energische Offensive den Feinden zuvorzukommen und sie wo möglich einzeln zu schlagen.

#### Neuere Nachrichten.

Petersburg, 10. Okt. Ueber den Unter- gang eines Flosses auf der Oka, bezüglich dessen bis jetzt noch nichts Bestimmtes verlautet, wird heute berichtet, daß 200 Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen von Ozerj nach Neklma auf demselben überfahren. Bisher sind 42 Leichen, davon 25 weibliche, gelandet.

Konstantinopel, 10. Okt. In Trapezunt soll die türkische Bevölkerung das armenische Viertel überfallen und zweihundert Personen erschlagen haben. Die Truppen seien dem Böbel gegenüber ganz machtlos. Die Armenier mußten schließlich, um sich vor den Angriffen zu schützen, ins Gefängnis gebracht werden. Der russische Konsul soll zum Schutze seiner Landsleute ein russisches Kriegsschiff herbeigerufen haben.

**Wettermäßige Witterung für den 11. Oktbr.:**  
(Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen Wettertelegraph.)  
Müßl, sonst wenig verändert.

## Hotel goldner Helm.

Heute Freitag, den 11. Oktober

### Großes Extra-Concert

der Zwifauer Stadtkapelle,

unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kochlich.

#### PROGRAMM.

Festgruß! Marsch von Otto Kochlich.

Vorspiel zur Oper „Die sieben Raben“ von Josef Rheinberger.

Ballade und Polonaise für Violine von Henri Wienjtemp, vorgetragen von Herrn Dietel.

Angelus Nr. 3 aus Scènes Pittoresques. Suite d'Orchestre von F. Massenet.

Ungarische Suite mit Benutzung ungarischer Nationalmelodien für großes Orchester von Heinrich Hofmann.

I. Im Krönungssaal. II. Romanze. III. In der Puszta.

Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

Souvenir de Spa. Fantasie brillante für Violoncello von Francois Servais, vorgetragen von Herrn Uchmann.

Tonbilder aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner.

3 Spanische Tänze von Moriz Moszkowski.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.

Nach dem Concert BALL für Concertbesucher.

Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben bei den Friseurern

Herrn Gustav Zacharias und Louis Poyer, sowie im goldnen Helm.

Hierzu ladet ergeblich ein

C. A. Lorenz.

## Wollene Strickgarne,

gute Qualität,

10 Gebind 40 Pfg.

empfehlen

**B. Winkler, Lichtenstein.**

## Margarine FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld besitzt noch dem Gutachten des Gerichtschemikers Herrn Dr. Wischhoff in Berlin denselben Nährwert und Geschmack, wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken.

Zu haben in den meisten Materialwaren-Handlungen.

Feinste Vanillen-Block-Chokolade (vorzüglich zum Kochen), à Pfd. Mk. 1.—

Feinste Vanillen-Bruch-Chokolade, à Pfd. Mk. 1.—

Feinste Vanillen-Pastillen-Chokolade, à Pfd. Mk. 1.—

Feinste Vanillen-Brocen-Chokolade, à Pfd. Mk. 1.—

Lafel-Chokoladen, à Pfd. Mk. 1.— bis Mk. 2.—

Hochfeine Cacao, à Pfd. Mk. 2.— bis Mk. 2.80,

Herz Cacao, à Dose = 25 Herzen Mk. —.75,

Herz Cacao, à Dose = 3 Herzen Mk. —.10,

ff. Chokoladenmehl (garantiert rein Cacao und Zucker), à Pfd. 80 Pfg.,

ff. Chokoladenmehl II, à Pfd. 60 Pfg.,

Hochfeine grüne und schwarze Thee's,

ff. Vanille i. Schoten empfiehlt bestens Julius Kächler.

### Die Galvanische Anstalt

von Rich. Heinig & Co. in Glauchau übernimmt zu billigsten Preisen die Neuauarbeitung unansehnlich gewordener Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in Metall und ersucht um entsprechende Aufträge.

### Verkaufe

5 Wagen-Geschirre, sowie Feld und Wiese, und 1 Pferd, 2 1/2 Jahr alt.

Anton Schulze, Heinrichsort.

An ruhige Leute zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen eine

Ober-, sowie eine Niederstube

mit Bodenlammer

Gartensteinerstr. 201 b,

Herrn Schneider Beckert gegenüber.

## Wollene

Nieder-  
Mützen  
Häubchen  
Jäckchen  
Kleidchen  
Hütchen

empfehlen billigst

**B. Winkler,  
Lichtenstein.**

### Die Ziehung

der

1. Säch. Pferdezahl-Lotterie

findet erst

am 15. Dezember

statt. Lose à 3 Mk. sind wieder ein-

getroffen in der

Expedition des Tageblattes.

### ff. marinierte Heringe

(vorzügliches Marinat), à Stück 15 Pfg., empfiehlt täglich frisch

Julius Kächler.

### Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ch. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich Ihn empfehlen.

E. Fiskus, Cölln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko.

Ed. Padberg, Dortmund.

### Einige Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. S. Webendorfer & Söhne.

### 1500 Mark

werden als zweite Hypothek, weit unter der Brandkasse, zu leihen gesucht.

Werte Offerten in die Expedition des Tageblattes erbeten.

### Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich gegen Richard Möckel ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

Max Mensel.

### Heute Freitag Schweinschlachten

bei W. Brosche.

### Heute Freitag Schweinschlachten

in Pöpler's Restauration, Baberg.

### Lohngiesserei

in verschiedensten Bronze- u. Le- gierungen übernehmen zu billigsten Preisen und ersuchen um entsprechende Aufträge Rich. Heinig & Co.

in Glauchau.

### Ein i. Mitte d. Stadt geleg.

### Geschäfts- u. Zinshaus

i. sofort z. verk. Anz. n. Uebereinf.

Näh. d.

Franz Flachowsky, Lichtenstein.

### Eine schwarze Schürze

ist vom Nöhold'schen Gasthof in Bernsdorf bis zum Gutsherrn Franz Bergmann verloren gegangen. Abzugeben bei Marie Wöltner, Bernsdorf.

### Eine freundliche

### Oberstube

ist zu vermieten bei Witwe Groschop, Hohndorf.

### Eine Erkerstube

mit zwei großen Kammern ist zu vermieten bei

Friedrich Neubert, Hohndorf.

### Ehrenerklärung.

Die von mir am 14. Septem. ausgesprochene Beleidigung gegen Minna Drillsch in Nödlitz nehme ich reuevoll zurück. J. D. Uhlmann.

### Dank!

Meine Tochter Anna, damals 7 Jahre alt, litt vor 4 Jahren an schwerer Augenentzündung und Schwerhörigkeit. Bei ihr war die Diphtheritis nicht zum Ausbruch gelangt, sondern hatte sich auf die Augen und Ohren geworfen. Die Hornhaut war mit Geschwüren bedeckt, schmerzten sehr und konnten die Augen kein Licht vertragen; außerdem war sie sehr schwerhörig geworden. Da das Geld, das ich an andere Ärzte behufs Herstellung meines Kindes zahlte, rein weggeworfen war, wandte ich mich auf Anraten an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher mein Kind binnen 3 Monaten vollkommen herstellte, so daß die Augen jetzt noch vollkommen klar sind und sie sehr fein wieder hört. Ich fühle mich daher veranlaßt, Herrn Dr. med. Volbeding nachträglich meinen tiefsten Dank auszusprechen.

Arnold Schulzbedes,

Schwef. b. Soest.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179)